



Stephan Morgenroth

Stephan Morgenroth, Geschäftsführer bei M-Asphalt in Gardelegen, einer Zweigniederlassung der Matthäi Rohstoff GmbH & Co. KG, sieht im Asphalt-Recycling die Zukunft des Strassenbaus.

ÜBERZEUGT VON RECYCLING

NACHHALTIGE WERTE SCHAFFEN

Seit 30 Jahren arbeiten die Firmengruppe Matthäi und Ammann bei der Entwicklung von neuen Anlagenkonzepten eng zusammen. So auch für die neue HRT-Baureihe. Im Interview erklärt Stephan Morgenroth, Geschäftsführer bei M-Asphalt Gardelegen in Deutschland, die Innovationskraft beider Häuser und warum im Recycling-Asphalt die Zukunft des Strassenbaus liegt.

Sie arbeiten seit mehr als 20 Jahren bei Matthäi. Was schätzen Sie persönlich am meisten an Matthäi?

Stephan Morgenroth: «Matthäi hat eine sehr kollegiale Unternehmenskultur und einen modernen Führungsstil. Das heisst auf der einen Seite zwar Disziplin aber auf der anderen Seite auch sehr viel Freiraum. Bei uns wird Eigenverantwortung sehr gross geschrieben.

Hier ist jeder Mitarbeiter ein Unternehmer. Gerhard Matthäi hat zeitlebens seine Mitarbeiter motiviert, sich einzubringen. Ganz gleich welches Ausbildungsniveau oder welche Position der Mitarbeiter hat. Wenn die Idee gut ist, wird sie auch zeitnah umgesetzt. Möglich ist dies nur durch unsere kurzen Entscheidungs- und die direkten Kommunikationswege.»

Was ist Ihre persönliche Vision? Oder anders gefragt, was treibt Sie persönlich an?

Stephan Morgenroth: «Seit 2010 bin ich neben meiner Geschäftsführertätigkeit auch Gesellschafter. In dieser Position helfe ich mit, Matthäi beratend und begleitend weiterzuentwickeln und voranzutreiben. Für mich persönlich ist es sehr wichtig, in der Region nachhaltige Werte zu schaffen und zwar Generationsübergreifend. Es ist ein befriedigendes Gefühl z. B. an einer Autobahn vorbeizufahren und seinen Kindern sagen zu können, schaut mal, das haben wir realisiert.»

Können Sie das konkretisieren? Wie muss man sich das vorstellen?

Stephan Morgenroth: «Der Mensch braucht Transportwege, egal ob über Wasser, durch die Luft, oder auf der Strasse. Strassen braucht man überall. Entweder es entstehen Neue oder die bereits Bestehenden werden unterhalten. Nahezu alle Strassen in Deutschland bestehen aus Asphalt. Dieser thermoplastische Baustoff lässt sich mit wenig Aufwand auffrischen und wieder verarbeiten. Hier fängt Nachhaltigkeit an. Es ist ein Leichtes den rückgeführten Baustoff wieder zu verwerten. Das ist nicht nur Ressourcenschonend sondern auch günstiger. Allerdings sollte man beim Recycling nicht sparen. Wir produzieren sehr hochwertigen Recyclingasphalt. Mit der noch besseren Qualität als herkömmlichen Asphalt möchten wir unsere Kunden dazu anregen, mehr Recyclingasphalt zu verwenden. Wir gehen hier in Vorleistung, weil wir von dem Baustoff Recycling überzeugt sind.»

Worin unterscheidet sich Matthäi von anderen Firmen?

Stephan Morgenroth: «Wir haben die komplette Wertschöpfungskette bei uns im Haus. Das heisst, unsere Steine stammen aus unseren eigenen Steinbrüchen und unsere fünf

Asphalt-Mischanlagen liefern den Asphalt. Was übrigens ein Nischenprodukt von uns ist. Denn unser Kerngeschäft ist der Strassen- und Tiefbau. Wir sind Lieferant, Produzent und Ausführer zugleich. Egal ob sie Pflastersteine für ihre Auffahrt benötigen, in einem schwimmenden Haus wohnen möchten, Asphalt brauchen oder sie sich für einen Neubau von einer Gleis-Strecke interessieren. Für uns steht Qualität immer im Mittelpunkt.»

Wie lange arbeiten Sie persönlich mit Ammann zusammen?

Stephan Morgenroth: «Das erste Mal kam ich 2005 mit Ammann in Kontakt. Damals war ich für die Planung und Realisierung unserer Asphaltmischanlage in Reinstedt verantwortlich. Gemeinsam mit Hermann Märtens (Anmerkung der Redaktion: ehm. Geschäftsführer der Ammann Asphalt GmbH) und Herrn Jenczmionka (Anmerkung der Redaktion: damaliger Chefmonteur von Ammann) arbeiteten wir an dem Konzept, eine Recyclingtrommel zu entwickeln mit mehr als 60%. Diese Anlage war der Testlauf für die spätere Anlage in Gardelegen mit der ersten RAH100-Trommel von Ammann.»

Die Zusammenarbeit zwischen Ammann und Matthäi hat eine lange Tradition.

Was ist das Erfolgsgeheimnis der 30-jährigen Partnerschaft?

Stephan Morgenroth: «Diese Partnerschaft basiert auf der guten Zusammenarbeit zwischen Gerhard Matthäi und Hermann Märtens. Herr Matthäi war ein Visionär und

fand mit Herrn Märtens den idealen Partner um innovative zukunftsorientierte Ideen zu besprechen, weiterzuentwickeln und schlussendlich zu realisieren. Wir sind bei Ammann immer auf offene Ohren gestossen, wenn es um neue Ideen ging.»

Apropos, Matthäi ist wie Ammann ein Pionier der ersten Stunde. So entwickelten wir das erste Superquick Konzept zusammen, die Brückenwaage unter dem Verladesilo, die erste RAH100-Trommel und die HRT basiert auch auf Ihren Nachfragen. Was ist Ihre Motivation?

Stephan Morgenroth: «Als mittelständiges Unternehmen hat man gewisse Vorteile. Die Entscheidungswege sind kurz, die Kommunikationswege sehr direkt. Man kann sehr schnell die Vorteile und die Nachteile eines neuen Projektes abschätzen, die möglichen Risiken kalkulieren und abwägen aber eben auch die Chancenverteilung beurteilen. Gute Ideen werden bei uns schnell umgesetzt, denn sonst ist der Wettbewerbsvorteil dahin. Nur so konnten wir diese Projekte erfolgreich realisieren.»

Woher kam der Wunsch nach einer Recyclingfokussierten Asphalt-Mischanlage?

Stephan Morgenroth: «Wir haben mit der RAH100 in Gardelegen sehr gute Erfolge erzielt. Für den Standort Oranienburg stand das Thema hohe Recyclingzugaben im Vordergrund. Der erste Ansatz für die «HRT» – so wie sie heute heisst – ist bei mir bereits 2010 entstanden. Die Idee war, unseren Kunden den

KURZPORTRÄT

Name
Stephan Morgenroth
Familienstand
Verheiratet, 2 Kinder (18 und 19 Jahre)
Alter
44 Jahre
Wohnhaft in
Dobberkau, Deutschland
Position
Geschäftsführer der Matthäi Rohstoff GmbH & Co. KG, Gesellschafter der Matthäi Verwaltung GmbH

Beruflicher Werdegang bei Matthäi
1993–1994 Leiter Fuhrpark
1994–1995 Leiter Betonwerke
1995–2005 Leiter Asphaltmischwerke
Seit 2005 Geschäftsführer Asphaltmischwerke
Positionen davor
Hatwährend des Maschinenbaustudiums schon für Matthäi gearbeitet, und während der Tätigkeit bei Matthäi ein berufsbegleitendes BWL-Studium absolviert
Freizeit
Jagen, Angeln und Skifahren

bestmöglichen Asphalt zu liefern, grösstmögliche Flexibilität zu haben und so Energieeffizient wie möglich zu sein. Wenn man zudem noch so viel Recycling verarbeiten möchte, ist es wichtig, dass die Anlage so verschleiss- und materialflussoptimiert ist wie möglich. Zusammen mit Ammann entwickelten wir dann das optimierte Mischturmkonzept. Falls Sie sich jetzt fragen wieso letztes Jahr auf der Bauma eine australische HRT ausgestellt wurde – ganz einfach, die Verantwortlichen von Downer haben die Pläne bei ihrem Besuch in Gardlegen gesehen und waren sofort begeistert und von dem Konzept überzeugt. Sie haben einfach die Bewilligung eher erhalten als wir.»

Das Motto von Matthäi ist «Wir denken auch an Morgen. Qualität ist der Weg dorthin. Matthäi ist Qualität. Weil wir glauben das Profit allein keine Zukunft schafft». Das sind starke Worte. Sehen Sie sich als Vorbilder innerhalb der Branche?

Stephan Morgenroth: «Wir gehen unseren eigenen Weg. Für mich ist zum Beispiel jede Mischanlage ein Unikat. Angepasst auf die lokalen Bedingungen und Bedürfnisse. Bei einer reinen und kleinen «Stadtanlage» ist höchste Flexibilität gefragt. Steht die Anlage eher an einer Autobahn ist mehr Kompaktasphalt gefragt. Eine Mischanlage in der Nähe unserer Steinbrüche hat andere Bedürfnisse als eine Anlage die hohe Mengen Recycling verwerten soll. Aber die Zukunft liegt klar in grossen Asphaltwerken mit einer guten Anbindungen. Denn das ist für die Verarbeitungen von hohen Recyclingmengen sehr wichtig. Dem Recycling gehört die Zukunft – davon bin ich überzeugt.»

Wir bedanken uns für das sehr interessante Interview.

DIE FIRMENGRUPPE MATTHÄI

Das Engagement in Deutschland und Europa ist vielfältig. Matthäi ist spezialisiert auf hochwertigen Asphalt und Bitumen, deren Weiterentwicklung und eigenständige Produktion. In Polen, Finnland und dem Baltikum gewinnt Matthäi in eigenen Steinbrüchen hochwertige Rohstoffe. Das Betongeschäft rundet das Portfolio ab. Matthäi setzt auf das Know-how aus über 80 Jahren und auf das Engagement von mehr als 1800 Mitarbeitern an 30 Standorten.

DAS LEISTUNGS- SPEKTRUM

Strassenbau Asphalt-, Beton- und Pflasterarbeiten, Gussasphalt, dünne Schichten im Heisseinbau, Inline Pave

Erd- und Tiefbau Erdbau, Deponiebau, Deichbau, Kanalbau, Rohrleitungsbau

Ingenieurbau Hochbau, Brückenbau, Brückensanierung, Industriebau, Hallenbau, Bauwerksabdichtung, Windenergieanlagen, Kraftwerksbau

Schlüsselfertigbau und PPP-Projekte
Flughafen- und Hafeninfrastruktur

Gleisbau Neubau, Unterhaltung, Städtischer Gleisbau, Krangleise in Hafen- und Industrieanlagen

Wasserbau Nassbaggerung, Deckwerksarbeiten, Spundwandarbeiten, Stahlwasserbau, Tondichtung, Gewässerpeilung/Hydrographie

Umwelttechnologie Altlastensanierung, Baustoffrecycling, Bodenaufbereitung, Aufbereitung kontaminierter Ausbaustoffe

Floating Homes schwimmende Häuser bieten revolutionären Wohnraum und ein unverwechselbares Wohngefühl

Standorte Deutschland, Polen, Lettland, Estland und Finnland.

www.matthaei.de

